

Sendung frischer Pilze an Herrn Hans Walty, Kunstmaler, in Lenzburg

Autor(en): **Thellung, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **8 (1930)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935033>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

storben. Der Fall ist von Herrn Benzoni in Heft 3, S. 33, 1930, mitgeteilt worden.

Im warmen Sizilien gibt es also auch im Winter Speise- und Giftpilze. Um die nähern Umstände und die giftige Pilzart (Knollenblätterpilze?) zu erfahren, habe ich mich beim Spital von Messina erkundigt, bin aber ohne Antwort geblieben.

Der jährliche Bericht über die letztjährigen Vergiftungen in Frankreich ist noch nicht erschienen.

* * *

Nachtrag bei der Korrektur: Unterdessen sind noch folgende Fälle veröffentlicht worden: Aus Frankreich (Bull. soc. myc. de France, T. 45, Fasc. IV, p. XVIII, 1930) ein Todesfall durch eine weisse Art von Knollenblätterpilz, sowie mehrere Erkrankungen durch den Weisslichen oder Feldtrichterling, *Clitocybe dealbata* Sow. Aus Deutschland (Deutsche Z. f. P. 1930, Heft 4/5, Seite 50 und 54) eine Massenvergiftung: Im November erkrankten nach Genuss von bei einem Händler gekauft-

ten Pilzen ca. 30 Personen innerhalb zwei Stunden an Magenbeschwerden und heftigem Erbrechen; bis zum folgenden Tage Erholung. Der Händler kannte die Pilze nicht und wollte sie zuerst dem Sammler nicht abnehmen, liess sich dann aber durch zwei zufällig anwesende Kundinnen eines « Bessern » belehren, es seien essbare « Sandröschen ». Die Pilze waren schon mehrere Tage alt; nach der nachträglichen Bestimmung handelte es sich um den Weissbraunen Ritterling, *Tricholoma albobrunneum* Pers., oder den Getropften Ritterling, *Fr. pessundatum* Fr. Bis zu genauer Abklärung muss also die Gruppe der rotbraunen, schmierigen Ritterlinge als verdächtig bezeichnet werden.

Literatur.

1. Schweiz. Z. f. Pilzk. 1921, H. 1 u. 3, S. 13 u. 37.
2. Deutsche Z. f. Pilzk. 1929, H. 7, S. 99.
3. Schweiz. Z. f. Pilzk. 1925, H. 5, S. 46.
4. Bull. soc. myc. de France, T. 45, Fasc. I, p. 35, 1929.
5. Deutsche med. Wochenschrift 1929.
6. Deutsche Z. f. Pilzk. 1930, H. 3, S. 43.

Sendung frischer Pilze

an Herrn Hans Walty, Kunstmaler, in Lenzburg.

Am Kongress in Zürich, im vergangenen September, wurde einstimmig beschlossen, dass Wissenschaftliche Kommission und Verband dem in Vorbereitung begriffenen Pilz-atlas von Herrn Walty auf jede Weise und nach Kräften ihre Unterstützung zukommen lassen wollen. Worin wir nun alle zum Gelingen des Werkes beitragen können, das ist die Lieferung schönen frischen Pilzmaterials an den unermüdlich arbeitenden Künstler. Natürlich muss das Material zu diesem Zwecke möglichst gut geeignet sein: Von jeder Art sind womöglich mehrere gut erhaltene Stücke in verschiedenen Entwicklungsstadien sorg-

fältig zu sammeln, wenig mit den Fingern zu berühren, und möglichst rasch zu spedieren. Erde an der Stielbasis ist am besten abzuspülen. Wichtig ist die Verpackung: Dünnes, weiches Papier, namentlich Seidenpapier, klebt an den Hüten. Moos darf nicht genommen werden wegen der Erde an den Würzelchen. Am besten hüllt man die Pilze in grobes, nicht anklebendes Papier (z. B. Pergamentpapier) und füllt die Zwischenräume mit zusammengeknülltem Zeitungspapier oder mit Holzwolle aus, welche letztere auch als alleiniges Packmaterial genommen werden kann. Auf Anzeige schickt Herr

Walty Kistchen mit gereinigtem Moos, das ohne Papier zu verwenden ist. Auch sauberes Gras ist verwendbar.

Die Pilzarten, die Herr Walty zur Vollendung seines Werkes nötig hat, sollen nun aufgezählt werden, wobei besonders erwünschte mit einem Sternchen bezeichnet sind:

Champignons:

- * Psalliota Bernardii (Quél.), Riesenchampignon.
- * — perrara (Schulz.), Hohlstieliger Riesenchampignon.
- setigera (Paul.), Schwarzschruppiger Ch.
- sagata (Fr.), Braunfuchsiges Ch.
- semota (Fr.), Weinrötliches Ch.
- echinata (Roth), Blutblättriges Ch.
- rusiophylla (Lasch), Rosablättriges Ch.
- minima (Rick.), Zwerg-Ch.

Wulstlinge:

- Amanita ovoidea (Bull.), Eierwulstling.
- baccata (Fr.).
- lepiotoïdes (Barla).
- phalloïdes, var. alba (Vitt.); [*nicht* verna (Bull.)], Weiße Varietät des grünen Scheiden-Knollenblätterpilzes.
- * — virosa (Fr.), Spitzhütiger weißer K. B. P.
- recutita (Fr.), Seidiger oder Beschnittener Wulstling.
- cinerea (Bres.), Aschgrauer W.
- * — Eliae (Quél.), Kammrandiger W.
- * — aureola (Kalchbr.).
- puella (Gonn. u. R.).
- regalis (Fr.), Königs-Fliegenpilz.
- Emilii (Riel).
- nitida (Fr.), Glänzender W.
- cariosa (Fr.), Zellig-hohler W.
- valida (Fr.), Bräunender W.
- * — aspera (Quél.), Rauher W., mit gelben oder grüngelben Hutfetzen.
- * — strobiliformis (Paul.) [*nicht* solitaria (Bull.)], Fransenwulstling, mit dicken, eckigen, grauen Hutfetzen, gelblich-grauem Hut, abgesetzter Stielbasis.
- Amanitopsis inaurata (Secr.) = strangulata (Fr.), Doppeltbescheideter W.
- Lepidella umbella (Paul.), Crèmeblättriger W.
- * — echinocephala (Vitt.), Stachelhütiger W.

Röhrlinge:

- * Boletus purpureus (Fr.) var. *a* [nicht *β*], Purpur-Röhrling mit goldgelbem Stiel = B. rhodoxanthus (Krombh.).
- * — Dupainii (Boud.).
- * — erythropus (Persoon) nach Kallenbach; Heller Schusterpilz, Glattstieliger Hexenröhrling.
- * — appendiculatus (Schff.), Gelbfleischiger Bronze-R., Formen mit schwarzbraunem Hut = B. aereus (Krombh.), und braunhütige mit pfahlförmiger Stielbasis.
- * — edulis (Bull.), Steinpilze mit schwarzbraunem Hut = «aereus» (Quél.).
- * — cavipes (Opat.), Hohlfuss-R.
- * — cyanescens (Bull.) Kornblumen-R.
- * — impositus (Fr.), Körniger oder Fahler R. (alles, was diese zweifelhafte Art sein könnte).
- * — calopus (Fr.), Schönfuss-R., mit vollständig rotem Stiel (nicht B. calopus nach Konrad).
- sulfureus (Fr.), Schwefelgelber R.
- * — parasiticus (Bull.), Schmarotzer-R.
- * — viscidus (L.), Schleimiger oder Lärchen-R., mit weiss-grünlichem Hut.
- (Gyrodon) lividus (Bull.), Grünlicher oder Erlen-Grübling.

Ferner:

- * Gomphidius maculatus (Scop.), Rötender oder Gefleckter Schmierling (Gelbfuss).
- * — roseus (Fr.), Rosaroter Schmierling (Gelbfuss).
- * Limacium erubescens (Fr.), Rasiger Purpur-Schneckling [= L. russula (Schff.), Geflecktblättriger Purpur-Schneckling?].
- Verpa bohémica (Kromb.), Böhmisches oder Runzel-Verpel.

Im Namen der Wissenschaftlichen Kommission richte ich an alle Verbandsmitglieder die angelegentlichste Bitte, wo immer möglich schönes Material von den aufgeführten Pilzarten Herrn Walty zukommen zu lassen, und so das ihrige zum Gelingen des in seiner Art und seinem Wert einzig dastehenden Werkes beizutragen.

Dr. F. Thellung.

Schutzhütte für Champignonkulturen im Freien.

(Von L. Schreier.)

Bei der in der Hauptsache angewendeten Kultur von Champignons in geschlossenen Räumen, wie Kellern, alten Tunnels, Höhlen

etc. können die Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnisse künstlich den jeweiligen Bedürfnissen angepasst werden. Diese Art der